

58
2
9. August 1943

München

Ludwigstrasse, Universitätsarchiv

Herrn

Prof. Dr. Götz Freiherr von Pöllnitz

Aschbach i. Oberfranken

Herr Direktor!

Hochverehrter Herr von Pöllnitz!

Ich erlaube mir heute an Sie mit einer Bitte heranzutreten, von der ich allerdings nicht weiß, ob sie überhaupt und ob sie noch erfüllbar ist. Das genannte Ansuchen wird...

Die Bombardierung von Hamburg und die nunmehr heftig einsetzende Räumung von Berlin hat die Frage aufgeworfen, ob die Bibliothek des Reichsinstituts von hier weggebracht werden soll, oder ob sie dableiben kann. Während man nämlich vorher auf dem Standpunkt stand, daß man den Institutsbetrieb aufrechterhalten sollte, wird jetzt umgekehrt angeordnet, daß die Bergung wichtiger ist als die Benützung. Nun ist aber das Wegbringen einer Bibliothek, wie der des Reichsinstituts mit, sehr vielen Schwierigkeiten verbunden, in erster Linie handelt es sich um Kisten, in zweiter Linie um Transportmittel und drittens endlich um einen Platz, wo man die Bibliothek hinbringen könnte. Mein Ideal wäre natürlich eine Unterbringung, bei der gleichzeitig eine gewisse Benützung weiterhin möglich wäre. Ich erlaube mir nun Sie zu fragen, ob Ihnen vielleicht in Bayern irgendein Ort, ein Schloß oder ein Kloster bekannt ist, wo man noch unterkommen könnte; es würde sich insgesamt um rund 45000 Bände handeln. Es wurde mir mitgeteilt, daß viele Schlossbesitzer nicht ungern solche Bibliothekne aufnehmen, weil die Gebäude dadurch nicht beschädigt oder zerstört werden. Ich darf wohl annehmen, daß Sie einen gewissen Überblick darüber besitzen, ob es noch möglich ist, irgendwo einen Platz zu finden. Ich bemerke dazu, daß es mir nicht so sehr auf eine bombensichere als eine abgelegene Unterbringung ankommt. Für eine freundliche Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

Gleichzeitig bitte ich Sie, mir die Anschrift von Geheimrat Kehr mitzuteilen. Ich wollte ihm schon lange das letzte Heft des Deutschen Archivs bringen, als ich aber in seiner Wohnung anrief, meldete sich niemand, so daß ich annehme, daß der Herr Geheimrat verreist ist. Mit bestem Dank im Voraus und mit bestem Gruss

Heil Hitler!